II. Jahresbericht der Zentralauskunftsstelle für Armenpflege und soziale Fürsorge in Zürich

Autor(en): **Schmid, C. A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **11 (1913-1914)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-836905

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Armenpfleger.

Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge.

Offizielles Organ der Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz.

Beilage zum „Schweizerischen Zentralblatt für Staats- und Gemeinde-Verwaltung", redigiert von Dr. A. Boßhardt und Paul Keller.

Redaktion: **Pfarrer A. Wild** in Mönchaltorf.

Verlag und Expedition: **Art. Institut Orell Füßli, Zürich.**

„Der Armenpfleger" erscheint in der Regel monatlich.
Jährlicher Abonnementspreis für direkte Abonnenten 3 Franken.
„ „ „ Postabonnenten Fr. 3. 10.
Insertionspreis pro Nonpareille-Zeile 10 Cts.; für das Ausland 10 Pfg.

11. Jahrgang. | 1. Juni 1914. | **Nr. 9.**

Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

II. Jahresbericht der Zentralauskunftsstelle für Armenpflege und soziale Fürsorge in Zürich

für die Zeit vom 1. Januar 1913 bis zum 31. Dezember 1913.

(Beschränkt ihre Tätigkeit auf das Stadtgebiet).

Wie im ersten Bericht ausführlich dargestellt wurde, ist der Träger unserer Anstalt ein Verband, dem sich bis Ende 1913 25 Instanzen und Vereine angeschlossen haben. Im Berichtsjahr sind neu hinzugetreten: Die Dunantgesellschaft und das Pfarramt Fluntern.

In der Vorstandssitzung vom 13. März 1913 wurde der Bericht und die Rechnung pro 1912 genehmigt und ein Quästorat geschaffen, dessen Führung Herr H. Schmucklersky, Präsident der Israelitischen Armenpflege, in verdankenswerter Weise übernahm.

Das Defizit der Rechnung pro 1912 im Betrage von rund 1500 Fr. wurde durch den Extrabeitrag von 1000 Fr. der Armenpflege der Stadt Zürich und durch freiwillige Beiträge von wohltätigen Privaten gedeckt.

Der Vorstand hat sich in einer ganzen Reihe von Sitzungen mit der Einrichtung der bereits im ersten Bericht erwähnten Arbeitshütte in Verbindung mit dem städtischen Holzdepot befaßt. Am 24. November 1913 wurde sie dem Betrieb übergeben und besteht nun als von der Zentralauskunftsstelle gänzlich unabhängiges Hülfswerk. Ihr Träger ist ein besonderer Verband mit Einzel- und Kollektivmitgliedern. Die Anstalt entspricht den auf sie gesetzten Erwartungen programmgemäß.

Ueber die Arbeit der Zentralauskunftsstelle gibt die folgende Tabelle eine allgemeine Uebersicht:

Uebersicht über die Verrichtungen der Zentralauskunftsstelle im Jahre 1913.

	Unterstützungen, Fürsorgen	Personal-Informationen	Diverses	Arbeitsvermittlungen	Inkasso	Alimente	Versorgungen
Januar	135	108	73	112	41	27	16
Februar	138	128	121	59	35	25	34
März	109	155	53	54	43	22	28
April	109	144	90	73	57	23	13
Mai	102	132	157	86	66	38	28
Juni	92	141	116	73	69	23	45
Juli	165	85	109	70	73	64	63
August	171	123	183	54	83	54	27
September	224	169	128	44	75	37	41
Oktober	170	188	148	54	31	35	46
November	184	104	180	89	49	42	30
Dezember	174	148	99	119	46	46	36
	1773	1625	1457	887	668	436	407

Betreibung	Strafsache	Scheidung	Waisenamt	Schriften	Armenrecht	Rück- u. Einbürgerung	Steuersachen	Telephon	Korrespondenzen
16	5	10	22	11	9	6	2	155	180
24	26	31	45	4	6	6	1	137	212
27	20	20	64	4	8	10	1	107	188
34	30	23	54	7	15	15	—	117	208
47	13	15	42	13	10	12	1	89	215
39	39	10	22	13	27	19	3	99	219
43	38	28	15	33	13	2	12	83	191
44	35	30	10	10	5	4	16	98	225
46	28	41	9	13	32	4	4	128	302
33	28	51	11	12	20	7	7	133	469
15	40	51	6	23	8	11	6	121	1100
21	69	23	18	30	—	6	13	130	258
389	371	333	318	173	153	102	66	1397	3767

Auskunft I	Auskunft II.		Total
181	412	=	593
272	411	=	683
254	364	=	618
262	425	=	687
270	492	=	762
228	503	=	731
201	612	=	813
258	591	=	849
302	593	=	895
277	554	=	831
284	554	=	838
287	571	=	858
3076	6082	=	9158

Folgende Bemerkungen sind zur Erläuterung anzufügen.

Zunächst fällt auf, daß die Zentralauskunftsstelle im II. Betriebsjahre im Vergleich zum I., wo sie 4478 Auskünfte vermittelte und erteilte, eine bedeutende Zunahme der Frequenz zu verzeichnen hat. Die Gesamtzahl der begehrten und erteilten Auskünfte des II. Betriebsjahres steigt auf 9158, also auf mehr als das Doppelte des I. Und zwar sind Auskünfte erteilt worden an Nichthülfesuchende (A I) in 3076, an Hülfesuchende (A II) in 6082 Fällen. Die Höchstzahl eines Monats zeigt der September mit 895, die kleinste Frequenz der Januar. Die Monatfrequenzreihe weist erhebliche Schwankungen auf. Immerhin zeigt sich deutlich die Tendenz der Konsolidierung des Verhältnisses 3 : 9 oder 1 : 3 der beiden Kategorien (A I zu A II).

Zur Vervollständigung des Bildes der geleisteten Arbeit ist noch zu nennen die Zahl der ausgegangenen Korrespondenzen, nämlich im ganzen 3767, und die Zahl der Telephongespräche, nämlich im ganzen 1397.

In zweiter Linie wollen wir die erteilten Auskünfte nach den Gebieten der Verwaltung und des Rechts, welche sie beschlagen, behandeln. Obenan stehen, wie ganz in der Ordnung, die Auskünfte über alle möglichen Fürsorge- und Unterstützungsgelegenheiten der Stadt und des Kantons und des weiteren Vaterlandes. In mehreren Fällen handelte es sich auch um die Zuwendung von Legaten. Vielfach wird dabei mit der Schweiz. Zentralauskunftsstelle in Mönchaltorf (Pfarrer A. Wild) kooperirt, die stets in verdankenswerter Weise ihre wertvolle Mitwirkung geliehen hat. Im Zusammenhang mit der ersterwähnten Gruppe stehen die Informationen, worunter speziell Auskünfte über Personen, Unterstützte oder Hülfsbereite zu verstehen sind. An dritter Stelle rangieren die Arbeitsvermittelungsauskünfte. Daß diese Kategorie eine so starke Frequenz erreicht, liegt einerseits an der enormen Arbeitslosigkeit im Berichtsjahre, anderseits daran, daß die Zentralauskunftsstelle als Meldestelle für die Arbeitshütte fungierte. In vielen Fällen ist es gelungen, durch Empfehlungen Arbeitsuchenden zu Stellen zu verhelfen. Was dann die Position Inkasso anbetrifft, so ist zur Erklärung zu bemerken, daß Kostgelder, Lohn- und andere Guthaben auf dem Korrespondenzwege beigebracht wurden. Unter diverse Auskünfte fallen Rechtsauskünfte verschiedener Art. Ein starkes Kontingent bilden weiter die Fragen der Unterhalts- und Beitragspflicht (Alimente) unter Ehegatten und Kindern usw.

Sehr frequent sind die Auskünfte in Betreibungssachen, wie leicht erklärlich. Die Versorgungsfragen sind ziemlich häufig, und es tauchen da mitunter ganz heikle Sachen auf. Keineswegs kann daher immer restlos allen Begehren genügt werden. Immerhin sind mehrere schwierige Fälle zur vollsten Zufriedenheit der Beteiligten ausgefallen. Zu erwähnen sind noch Scheidungs- u. Bevogtigungs-Sachen, Schriften-, Steuer-, Einbürgerungs-, Armenrechts- und Unfallsachen. Die Mannigfaltigkeit der Gebiete, in denen unentgeltliche Auskunft gesucht wird, ist eine sehr bedeutende geworden.

Es soll natürlich nicht behauptet werden, daß durch Rat und Auskunft eine akute Notlage behoben werden könne, aber die Erfahrungen der Zentralauskunftsstelle zeigen heute schon, daß oft durch Rat und Auskunft einer solchen Notlage vorgebeugt werden kann, wenn nur der Rat und die Auskunft rechtzeitig eingeholt werden.

Dagegen könnte die Zentralauskunftsstelle von den Verbandsmitgliedern noch mehr in Anspruch genommen werden. Es zeigt sich, daß die Auskunftserteilung speziell anhand des Unterstützten-Katalogs hinter der Aus-

kunft über Sachfragen aller Art punkto Frequenz zurücktritt. Die Zentralauskunftsstelle hat sich der auftretenden Bedürfnisart der Auskunft notgedrungen angepaßt und sich keineswegs ablehnend und einseitig verhalten. Hätte sich in der Praxis ergeben, daß das Hauptbedürfnis aus dem Gebiete der Auskunftsbeschaffung und -Erteilung über Unterstützte gelegen ist, so würde folgerichtig dieser Umstand in der Uebersichtstabelle zur Erscheinung kommen und diese selbst ein entsprechend verändertes Bild bieten.

Tatsache ist ohne Zweifel das, daß eine unentgeltliche Auskunfts-Zentralstelle über Sachfragen des täglichen Wirtschafts- und Rechtsleben und der sozialen Fürsorge im weitesten Sinne ein Bedürfnis war und ist.

Daß die Zentralauskunftsstelle durch ihre Tätigkeit vorbeugend und entlastend für die Sekretariate und Vereinsbureaux der unterstützenden Organisationen wirkt, ist als sicher anzunehmen. Das Ganze der Zentralauskunftsstelle dient entschieden einem empfundenen Bedürfnisse, und die sie unterhaltenden Verbandsmitglieder finden darin ihre Genugtuung.

Ueber die Rechnung der Zentralauskunftsstelle für das Jahr 1913 ist folgendes zu sagen:

An Einnahmen sind zu verzeichnen:

1. Mitgliederbeiträge inkl. Extrabeitrag der bürgerlichen Armenpflege pro 1912 (1000 Fr.)		Fr. 6370. —
2. Staatsbeitrag		„ 300. —
3. Aftermiete		„ 550. 20
4. Freiwillige Beiträge		„ 1124. —
	Total	Fr. 8344. 20

An Ausgaben sind zu notieren:

1. Salär		Fr. 5400. —
2. Miete		„ 700. —
3. Büromobiliar und Material		„ 167. 17
4. Telephon		„ 193. 50
5. Heizung (2 Büro und Wartzimmer)		„ 60. 80
6. Beleuchtung (dito)		„ 16. 30
7. Reinigung (dito)		„ 122. 25
8. Inserate und Drucksachen		„ 100. 27
9. Diverse kleine Spesen (Porti, Tram usw.)		„ 73. 16
10. Defizitdeckung pro 1912		„ 1500. 75
11. Saldovortrag auf neue Rechnung		„ 9. 90
	Total	Fr. 8344. 20

Genehmigt in der Delegiertenversammlung vom 20. März 1914.

Zürich, 20. März 1914.

Dr. C. A. Schmid.

Bern. Der 2. Jahresbericht des Amtes für Schutzaufsicht pro 1913 legt wie der erste beredtes Zeugnis ab von den segensreichen Wirkungen dieser Institution, die durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit, der einzig richtigen Art wirklicher Fürsorge, die Entlassenen als nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft wiedergeben möchte. Die Obliegenheiten, die dem Amt für Schutzaufsicht auferlegt sind, verteilen sich auf folgende 5 Gruppen: